

Unglaubliche Unwissenheit

(Nr. 19/1995, Titel: 8. Mai 1945 – 1995 – Bewältigte Vergangenheit)

Wo waren bloß die Anführungsstriche auf der Titelseite? Ich hoffe, sie wurden einfach nur vergessen, oder glauben Sie tatsächlich, die Vergangenheit sei bewältigt? Ein gewaltiger Irrtum.

Berlin STEPHANIE KÜHNE

Interessant, Ihr Caspar David Friedrich auf dem Titelbild. Da hätte ich gern noch die Gedanken zum Nationalismus des

Oxford-Philosophen Isaiah Berlin bei Ihnen gelesen. Berlin versucht den deutschen Nationalismus auch als Reaktion auf den totalitären Internationalismus der Franzosen zu erklären: „Man verehrte den individuellen Heros, den Riesen außerhalb und jenseits des Gesetzes...“ Die romantische Rebellion der Deutschen drängte sie in eine „Kompromißlosigkeit bis zum bitteren Ende“, und diese hielt man plötzlich „für wertvoller als friedliche Verhandlung. Extremismus und Konflikt wurden nun um ihrer selbst willen gerühmt“. Es ist umstritten, und doch meine ich, die „Romantik“ könnte man durchaus als Wegbereiter der später so unheilvoll verlaufenen Geschichte der Deutschen sehen.

Mannheim DR. HEINRICH MEYER

Blankes Entsetzen packte mich, als ich das verfremdete Gemälde Caspar David Friedrichs auf dem Titelbild aus meinem

Briefkasten holte. Wieder einmal ist der SPIEGEL der politisch instrumentalisierten Totalitarismustheorie auf den Leim gegangen. Ernsthaft Parallelen zwischen dem NS-Staat und dem DDR-Regime ziehen zu wollen, das hat nicht mal Ernst Nolte im Historikerstreit gewagt.

Bremen STEPHAN HESPOS

Sie zeigen das bekannte Foto der Kapitulationsunterzeichnung in Karlshorst am 9.5.1945. Interessant ist auch der hinter Keitel stehende Offizier. Er lebt noch, ist

85 Jahre alt und wohnt in Köln. Im *Kölner Stadt-Anzeiger* vom 8.5.1995 hat Karl Boehm-Tettelbach

über den Tag der Kapitulation berichtet. Was mich besonders aufmerken ließ, ist sein Hinweis, daß er durch seine Jagdfliegerschulung in Lipezk Russisch gelernt hat, jenem Luftwaffenstützpunkt, wo die geheime Aufrüstung der Reichswehr Ende der zwanziger Jahre mit Hilfe der Roten Armee betrieben

wurde. Stellen Sie sich vor, dies wäre damals bekanntgeworden – innen- und außenpolitisch vermutlich „Auweia“.

Köln JOSEF BRÜHL

Sagen Sie mal, verehrter, lieber Herr Augstein, sind Sie noch bei Trost, daß nun auch Sie, sonst doch gern auf seiten der Schwächeren, sich in die lange Schlange derer einreihen, die nichts Eiligeres zu tun haben, als mit Hacke und Spaten zu Felde zu ziehen, um dem zar-



SPIEGEL-Titel 19/1995



Karlshorst, 9. Mai 1945: General-oberst Stumpff (l.) und General-Admiral von Friedeburg (r.) bei der Kapitulationszeremonie. Rechts hinter Keitel steht Karl Boehm-Tettelbach.

Er ist 85, noch rüstig und lebt in Köln: Karl Boehm-Tettelbach. (Bilder: Röhmert, Holubovsky).

ten Pflänzchen der Selbsterkenntnis das Wasser abzugraben, kaum daß es die ersten Blättchen angesetzt hat, mit dem Argument, wir müßten Dünger sparen.

Bonn

OTTO HUMBURG

Die Gleichstellung von faschistischer Diktatur und DDR auf Ihrem Titelbild ist eine ungeheure Beleidigung. Die Bevölkerung der DDR hat sich nicht nur, im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung 1945, aus eigener Kraft von der Herrschaft der SED befreit, es gab auch im Gegensatz zum Lübke-Globke-Filbinger-Staat keine Nazi-Richter, die Ministerpräsidenten werden durften.

Berlin

DIRK MÖBIUS

Daß die Fragen über historische Daten und Zusammenhänge von den meisten Deutschen falsch beantwortet wurden, kann man noch mit einer Unkenntnis beziehungsweise, was noch schlimmer ist, mit Desinteresse erklären. Daß aber so viele Deutsche die Vertreibung der Deutschen für genauso schlimm halten wie die Vernichtung der Juden, kann ich mir beim besten Willen nicht erklären.

Karlsruhe

CHRISTIAN BLUMENROEHR

Nach einem Jahr in den USA dachte ich, solch eine unglaubliche historische Unwissenheit sei eher ein amerikanisches Phänomen, doch daß nur 15 Prozent der Westdeutschen den Beginn des Zweiten Weltkrieges und gerade mal wackere 7 Prozent aller Deutschen die Anzahl der Getöteten einzuschätzen vermögen, zeigt, wie kläglich 50 Jahre Bildungspolitik gescheitert sind.

San Diego (USA)

DANIEL A. SELAU

Das Grundgesetz war möglicherweise „ein Stück gelungener Aufarbeitung“. Jedoch ist uns mit der faktischen Abschaffung des Grundrechts auf politisches Asyl ein ebenso gutes Stück moralischer Beschwichtigung gegenüber unserer Vergangenheit gelungen.

Mannheim

FRANK PÜTTNER

Alles den Bach runter

(Nr. 19/1995, Musik: Klaus Umbach über die neuen Popstars des Klassikmarktes)

Endlich schreibt mal jemand, wie extrem und wirklich nur um des Geldes willen die Musikkonzerne klassische Werke ausbeuten. Es bedarf ja kaum einer Erklärung, wie respektlos dies vor sich geht, wenn sich das so beliebte Wunderkind Vanessa-Mae Nicholson bei ihren Bach-Interpretationen von einem Drumcomputer begleiten läßt.

Göttingen

TORSTEN PAPENHEIM

Anne-Sophie Mutter mit Geige vor einer Pommes-frites-Bude würde der klassischen Musik immer noch zur Zierde gereichen – im Gegensatz zu Klaus Umbach, dessen Journalismus den SPIEGEL schon lange nicht mehr schmückt. Auch schon mal positive Gedanken gehabt, Herr Umbach, und: auch schon einmal nachgedacht über ihre (Auf-)Blähungen?

Lörrach-Haagen (Bad.-Württ.)

GERLINDE WINTER



Geigerin Nicholson

Schwungvolles Gefiedel

Dank für diesen Artikel, Sie haben ja so recht. Aber warum erst jetzt diese Aufregung, wo eh schon alles den Bach runtergegangen ist?

Groß Glienicke (Brandenburg)

PROF. WOLFGANG PEUKER

Auch wenn das so schwungvolle Gefiedel klassischer Melodien von Kennedy und Nicholson den hehren Ansprüchen von Musikkritikern nicht entspricht, ziehe ich deren Darbietungen entschieden einem konstruierten seelenlosen Gesummel einer Schönberg- oder Stockhausen-„Musik“ vor. Von Beethoven kommt immer noch mehr Stimmung rüber, als die „modernen“ Musikkonstrukteure bieten.

Fulda

ERNST GLOCK

Wieder im Fieber

(Nr. 18/1995, Kulturgeschichte: 100 Jahre Comic strip)

Aus europäischer Sicht muß man feststellen, daß der Comic nicht 1895 in Amerika geboren wurde, sondern einige Jahre davor in der Alten Welt. Schon 1744 feierten die Engländer den 100. Geburtstag des Comics, denn das Blatt *Funny Folks* war zum erstenmal am 12. Dezember 1744 erschienen. Bereits